

Limburger Anzeiger

Zugleich amtliches Kreisblatt für den Kreis Limburg

(Limburger Zeitung)

Älteste Zeitung am Pläze. Begründet 1838

(Limburger Tageblatt)

Erstein täglich

mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
In Ruhe jede Woche eine Beilage.
Sommer- und Winterfahrplan in noch zu erscheinenden
Wandkalender um die Jahresende.

Redaktion, Druck und Verlag von Moritz Wagner,
in Firma Schindler'scher Verlag und Buchdruckerei in Limburg a. d. Rh.

Anzeigen-Aufnahme bis 9 Uhr vormittags des Erscheinungstages

Bezugspreis: 1 Mark 50 Pf.
in halbjährlich ohne Postzuschlag oder Frangobahn.
Einschickungsgebühr: 15 Pf.
die regelmäßige Warenbestellung oder deren Raum.
Bestellen die 14 Tage vor dem Erscheinen des Bl.
K. a. d. 11 wird nur bei Abbestellungen gewährt.

Nr. 70.

Versprech-Ausdruck Nr. 82.

Donnerstag den 26. März 1914.

Versprech-Ausdruck Nr. 82.

77. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Beamtliche Bekanntmachung

über die Einlösung der Zinscheine und den Bezug neuer Zinscheinebogen der preussischen Staatsschuld, der Reichsschuld und der deutschen Schutzgebietschuld.

1. Die Zinscheine der preussischen Staatsschuld, der Reichsschuld und der deutschen Schutzgebietschuld werden bis auf weiteres vom 21. des dem Fälligkeitstage vorangehenden Monats eingelöst.

durch die Staatsschulden-Tilgungskasse in Berlin W. 8, Tau-

benstraße 29,

durch die Königl. Seehandlung (Preussische Staatsbank) in Berlin W. 56, Marktgrabenstraße 46 a,

durch die Preussische Zentral-Genossenschaftskasse in Berlin C. 2, Am Zeughaus 2,

durch die Reichsbankhauptkassette in Berlin W. 56, Jägerstraße 34, alle Reichsbank- und Reichsbankstellen und alle

mit Kasseneinrichtung versehenen Reichsbanknebenstellen, durch alle preussischen Regierungshauptkassen, Kreisstellen und

hauptamtlich verwalteten Forstkassen,

durch die preussischen Oberzollstellen,

durch alle preussischen Zollstellen, sofern die vorhandenen

Barmittel die Einlösung gestatten.

2. Dieselben Zinscheine können von dem gleichen Zeitpunkt ab in Preußen allgemein statt baren Geldes in Zahlung gegeben werden bei allen hauptamtlich verwalteten staatlichen Kassen, mit Ausnahme der Kassen der Staatseisenbahnverwaltung, sowie bei der Einrichtung der durch die Gemeinden zur Hebung gelangenden direkten Staatssteuern. Ermächtigt, aber nicht verpflichtet zur Annahme an Zahlungs Statt sind die Reichspostanstalten.

3. Die Zinscheine sind den Kassen nach Wertabschnitten geordnet mit einem Verzeichnis vorzulegen, in welchem Stückzahl und Betrag für jeden Wertabschnitt, Gesamtsumme sowie Namen und Wohnung des Einlieferers angegeben sind. Von der Vorlegung eines Verzeichnisses wird abgesehen, wenn es sich um eine geringe Anzahl von Zinscheinen handelt, deren Wert leicht zu übersehen und festzustellen ist. Vorzulegen zu den Verzeichnissen werden bei den beteiligten Kassen vorzulegen gehalten und nach Bedarf unentgeltlich verabfolgt. Weniger geschäftkundigen Personen wird auf Wunsch von den Kassenbeamten bei Aufstellung der Verzeichnisse bereitwillig Hilfe geleistet werden.

4. Eine Quittung über die gegen Zinscheine erfolgte Zahlung wird nicht erfordert.

5. Ist die Einlösungskasse an den Reichsbankgiroverkehr angeschlossen, so kann auf Wunsch des Empfangsberechtigten statt der Bargahlung die Überweisung des Einlösungsbetrages auf ein Reichsbankgironkonto erfolgen. Von der Überweisung des Einlösungsbetrages wird dem Inhaber des betreffenden Kontos, sofern nicht die Überweisung auf das eigene Konto des Empfangsberechtigten erfolgt, unter Ramschmachung des letzteren Kenntnis gegeben. Kosten hierfür werden dem Empfangsberechtigten nicht in Rechnung gestellt.

6. Bei Überweisung des Einlösungsbetrages durch die Post trägt der Empfänger das Porto.

II. 1. Die Ausreichung neuer Zinscheinebogen zu den Schuldverschreibungen der preussischen Staatsschulden und der Reichsschulden erfolgt gegen Einlieferung der zur Abhebung berechtigenden Erneuerungsscheine durch sämtliche unter 1) aufgeführte Zinscheineinlösungstellen mit Ausnahme der Staatsschulden-Tilgungskasse und der Reichsbankhauptkassette.

2. Die Erneuerungsscheine sind von den Besitzern mit einem Verzeichnis einzureichen, zu welchem Vorzulegen von den Ausreichungstellen unentgeltlich verabfolgt werden. Die Ausreichungstelle erteilt dem Einlieferer eine Empfangsbcheinigung, welche die Stückzahl der eingeleiteten Erneuerungsscheine und den Gesamtwertbetrag der zugehörigen Schuldverschreibungen ohne deren Nummern angibt. Bei der Empfangnahme der neuen Zinscheinebogen ist diese Empfangsbcheinigung, nachdem der Empfangsberechtigte den darunter befindlichen Quittungsentwurf vollzogen hat, zurückzugeben.

3. Wänicht der Einlieferer der Erneuerungsscheine eine die Nummern der Schuldverschreibungen enthaltende Empfangsbcheinigung, so hat er das Verzeichnis doppelt einzureichen, die eine Ausfertigung wird dann, mit der Empfangsbcheinigung der Ausreichungstelle versehen, zugleich zurückgegeben und ist bei der Abhebung der neuen Zinscheinebogen, nachdem der Empfangsberechtigte darauf Quittung geleistet, wieder abzugeben.

4. Weniger geschäftkundigen Personen wird bei der Aufstellung der Verzeichnisse von den Kassenbeamten bereitwillig Hilfe geleistet werden.

5. Werden die neuen Zinscheinebogen nicht unmittelbar bei der Ausreichungstelle in Empfang genommen, so geschieht ihre Zustellung unter voller Wertangabe, sofern nicht hierüber von dem Empfangsberechtigten anderweitige Bestimmung getroffen wird, als portopflichtige Dienststücke auf Gefahr und Kosten des Empfängers durch die Post.

III. Die Kassenbeamten sind gehalten, dem Publikum über die für die Papiere der Staatsschuld, der Reichsschuld und der Schutzgebietschuld maßgebenden Bestimmungen bereitwillig Auskunft zu erteilen, insbesondere, soweit es sich um die Einlösung und die Erneuerung von Zinscheinen, die Erteilung von Ersatzzinsen für beschädigte Schuldverschrei-

bungen und Zinscheinebogen, abhandeln gekommene oder vernichtete Schuldverschreibungen und Schatzanweisungen sowie um das preussische Staatsschuldbuch und das Reichsschuldbuch handelt. Ueber die zu ihrer Kenntnis gelangenden Vermögensangelegenheiten der Staatsgläubiger haben die Beamten unverzügliches Stillstehen zu wahren.

Berlin, den 5. März 1914.

Königliche Preussische Hauptverwaltung der Staatsschulden und Reichsschuldenverwaltung.

von Bismarckstrasse.

Feuerwehr-Übungen.

Mit dem beginnenden Frühjahr tritt an unsere Wehren die Aufgabe der Abhaltung von Übungen heran. Jeder Kommandant wird deshalb schon gemeinsam mit den Zug- und Abteilungsführern den Übungsplan für das laufende Jahr besprochen und festgelegt haben. Vor allem sollen Kommandant und Führer sich nochmals mit den Übungsordnungen völlig vertraut machen, damit sie die betreffenden Kommandos auch sicher abgeben können. Die Übungen sollen energisch und mit dem nötigen Ernst geleitet werden. Ein Feuerschutzübung und eine Feuerschutzübung soll der eigentlichen Übung immer vorausgehen. Dann lehe der Kommandant darauf, daß die Führer innerhalb ihrer Abteilungen sogenannte Einzelübungen abhalten. Es ist ein großer Fehler, wenn der Kommandant alles allein machen will; er soll den Führern Gelegenheit zum selbständigen Befehlen und Handeln geben und kann so am besten verbessernd eingreifen. Sehr im Argen liegt manchmal auch noch das Signalfahren; Signale können nicht oft genug geübt werden. Der Kommandant lasse bei jeder Übung die verschiedenen Signale geben und frage in der Mannschaft nach der Bedeutung derselben, er wird dabei oft auf Verwechselung, wenn nicht Unwissenheit stoßen. Einige Übungen mit Ernst, Energie und Umsicht durchgeführt, sind besser als doppelt so viele oberflächlich ausgeführt. Die Führer der Schlauch- und Hydrantenwehren sollten überall im Frühjahr zeitig eine Abteilungsübung abhalten und sämtliche Hydranten, die im Winter durch Schnee und Eis gelitten haben können, auf ihre Gebrauchsfähigkeit prüfen. Eine unvorbereitete alarmierte Nachübung sollte in keinem Übungsplan fehlen. Also fleißig ans Werk, damit wir allezeit schlagfertig sind.

Wiesbaden, den 20. März 1914.

Der Verbands-Ausschuß.

Nichtamtlicher Teil.

Der Kaiser in Venedig.

Rom, 24. März. Von den römischen Zeitungen bringen als erste „Giornale d'Italia“ und „Vita“ Begrüßungsartikel zur Zusammenkunft in Venedig. Das „Giornale d'Italia“ feiert den Dreihundertjährigen Jahrestag der Kaiserkrönung, der aus der europäischen Krise stärker denn je hervorgegangen sei. Die Kaiserreise sei der beste Kommentar und die beste Antwort der Wilhelmstrasse auf alle romanischen politischen Ausstellungen in der letzten Zeit. Das Blatt fährt fort: „Wir stellen mit Genugtuung fest, daß die österreichisch-deutschen Beziehungen stetig und herzlich sind und durch unweiselnde Zwischenfälle während des Balkankrieges nicht getrübt wurden. Die besten und intimsten Beziehungen, wie sie kaum je vorher waren, bestehen auch heute zwischen Deutschland und Italien. Es besteht kein Zweifel, daß in diesem Augenblick von allen Nationen Europas es Deutschland ist, mit dem wir in den intimsten Beziehungen stehen. Während der gesamten Balkanwirren ist die Uebereinstimmung zwischen Rom und Berlin nie getrübt worden. Dadurch ist in den beiden Reichen eine Atmosphäre des Vertrauens und des gegenseitigen Vertrauens geschaffen worden. Die „Vita“ feiert ebenfalls den festen Bestand des Dreihundertjährigen, der seine volle Wirklichkeit als Friedenshort bewiesen habe. Es sei töricht, Deutschland Eroberungsgelüste zuzuschreiben. Die Beziehungen zu England hätten sich gebessert. Ein Angriff von Seiten Frankreichs sei nicht zu befürchten, und der slawische Hannibal sei noch nicht ante portas. Die beiden verbündeten Reiche könnten auch für die Zukunft die Gemeinsamkeit ihrer Urteile und Absichten festhalten, und beide, eng verbunden in dem gemeinsamen Ziele, jede europäische Störung zu vermeiden, könnten in vollster Uebereinstimmung darauf hinarbeiten, die Lebenskraft des türkischen Reiches in Europa zu erhalten und die kulturelle Umwandlung seiner asiatischen Besitzungen zu erleichtern. Das Blatt fährt fort: „Heute zeigt sich die Mäßigkeit der deutschen Freundschaft. Das mächtige Reich mit der Sicherheit seiner militärischen Stärke und seiner riesenhaften ökonomischen Entwicklung ist zurzeit der beste Friedensschlichter.“ Zum Schluss rühmt die „Vita“ den Kaiser als den besten Wächter der internationalen Ruhe und als den beherrschenden Mitarbeiter an der Vertiefung sozialer Arbeit.

Venedig, 25. März. Der Kaiser von Italien ist kurz nach halb 8 Uhr hier eingetroffen.

Venedig, 25. März. König Viktor Emanuel besuchte heute um 10 Uhr vormittags den Kaiser auf der „Sohenzollern“ und wurde unter Salut, einem dreifachen Hurra der Mannschaften und Präsentieren der Ehrenwache vom Kaiser am Falken empfangen. Die Begrüßung war überaus herzlich. Die Monarchen unterhielten sich darauf längere Zeit allein in der sogenannten „Laube“ auf dem Achterdeck. Die Unterredung der Monarchen dauerte weit

über eine Stunde. Nach 11 Uhr verließ der Kaiser die „Sohenzollern“ und lehrte ins Palais zurück. — Es regnete in Strömen.

Paris, 24. März. Infolge der inneren politischen Ereignisse bringen die hiesigen Blätter der Reise Kaiser Wilhelms nicht das Interesse entgegen, das sie unter anderen Umständen gewiß gezeigt hätten. Aus den wenigen Kommentaren geht hervor, daß man der Reise des Kaisers weitgehende politische Bedeutung entgegenbringt. Im allgemeinen ist man aber der Ansicht, daß die Unterredung Kaiser Wilhelms mit Kaiser Franz Joseph sich in der Hauptsache auf Fragen erstreckte, die nur die beiden verbündeten Mächte gemeinsam angehen, und daß die wichtigen Fragen der äußeren Politik wohl weniger in die Erörterung gezogen worden sind. Man ist überzeugt, daß entgegen der russischen Auffassung, in Anbetracht des ungleichbar erhöhten Rüstungseifers Russlands das Bündnis zwischen Deutschland und Österreich-Ungarn naturgemäß augenblicklich fester denn je ist.

Kiel, 25. März. Wie die Kieler „Neuesten Nachr.“ melden, ist Prinz Albrecht an einem Magen- und Darmleiden erkrankt. Der Prinz wurde von der „Köln“ ausgeschifft und ist in die Prinzesswilla übergesiedelt.

Berlin, 25. März. Die Reise des Kronprinzen in die deutsch-afrikanischen Schutzgebiete wird in diesem Frühjahr noch nicht zur Ausführung gelangen, da es sich als unmöglich herausgestellt hat, die Reise in der zur Verfügung stehenden Zeit vorzubereiten.

München, 23. März. Gestern Abend fand zu Ehren des Königs und der Königin von Württemberg im Hofballsaal des Residenzschlosses Galafest statt, an dem auch der Kronprinz und die übrigen in München anwesenden bayerischen Prinzen und Prinzessinnen, die Staatsminister, das Präsidium der Abgeordnetenversammlung, die Vertreter der Stadt und die Spitzen der Behörden teilnahmen. Bei der Tafel begrüßte der König seine Gäste in einem Trinkspruch, in dem er auf die Bedeutung der Aufgabe hinwies, die in vertrauensvoller Zusammenarbeit für die Wohlfahrt der Bundesstaaten zu erfüllen sei. Den Fürsten der Bundesstaaten werde die Erfüllung dieser Pflicht durch das Gefühl der Unlöslichkeit, mit der sie sich mit dem Deutschen Reich zusammengeschlossen hätten, erleichtert. In allen Fragen, die das Lebensinteresse des deutschen Volkes und die Macht und die Ehre des gemeinsamen Vaterlandes berühren, lasse dieses Gefühl die Bundesstaaten in inniger Eintracht zusammenstehen. Auf dieser Eintracht beruhe die Macht des Reiches, die Stärke seiner Wehrkraft und damit eine sichere Bürgschaft für die Erhaltung eines ehrenvollen Friedens. Der König von Württemberg dankte in einem Trinkspruch dem König von Bayern für die Worte und Gedanken, die ihm aus tiefer Seele gesprochen seien und in seinem Herzen einen freudigen Widerhall gewedt haben. Wo immer es gelten werde, diese schönen Worte und Gedanken in die Tat umzusetzen, werde Bayerns König ihm auch treu zur Seite finden.

England.

Belfast, 25. März. Gestern Abend kam es zu einem Zusammenstoß zwischen Unionisten und Nationalisten. Man bewarft sich gegenseitig mit Steinen. Auch Revolverdischüsse wurden gewechselt.

Frankreich.

Soissons, 24. März. Ein eigenartiger Zwischenfall ereignete sich in der Nacht zum Montag bei einer Nachübung des 67. Infanterieregiments. Eine Abteilung war in den Gutschhof eines Landwirts eingedrungen, der sämtliche Türen und Tore verschloß und die Soldaten trotz ihres Protestes längere Zeit gefangen hielt. Erst nach längerem Unterhandeln und nach dem Eingreifen des Bürgermeisters ließ er sich herbei, den Gefangenen die Freiheit wiederzugeben.

Paris, 25. März. Wie hier verlautet, wird Präsident Poincaré im September d. Js. eine größere Reise in die Bretagne unternehmen und die Städte St. Nazaire, Bannes, Pontivy, Lorient und Brest besuchen. Auf dieser Reise wird er dem Stapellauf dreier Ueberdreadnoughts, und zwar in St. Nazaire der „Normandie“, in Lorient der „Gascogne“ und in Brest der „Flamby“ beizuwohnen.

Die Türkei.

Konstantinopel, 25. März. Der Name des Marschalls Liman von Sanders ist wieder in aller Munde, und zwar wegen eines Vorganges, der im Zusammenhang mit dem Raubüberfall auf die Tochter des Generals steht. Der Pariser „Matin“ hat darüber einen verlogenen und chverleumdenden Bericht gebracht. General Liman, der darauf aufmerksam gemacht wurde, begab sich mit zwei seiner Offiziere in das Bureau der Agence Ottomane, des mit französischem Gelde begründeten und von der türkischen Regierung offiziell benutzten Depeschen-Bureaus, das auch das Hauptquartier der französischen Berichtshatter ist. Dort trat Liman auf den Berichtshatter des „Matin“ zu. Mit vorgehaltenem Revolver verlangte Liman Auskunft darüber, woher diese verlogene Nachricht komme. Der Berichtshatter war in der Lage, durch einen Brief der Redaktion des „Matin“ zu beweisen, daß ein gelegentlicher Berichtshatter diese Niederträchtigkeit verübt habe. Da der Name dieses Mannes nicht bekannt war, zog sich Liman mit seinen Begleitern zurück.

Lokaler und vermischter Teil.

Limburg, den 26. März 1914.

„Von der Eisenbahn. Gestern Abend um 9 Uhr wurde durch das neue eingeführte Signal der auf hiesigem Bahnhof stationierte Hilfszug alarmiert. Aus allen Richtungen waren die Aufbaumannschaften, sowie die Mitglieder der Eisenbahn-Sanitätskolonne herbeigeeilt, jedoch der Hilfszug, bestehend aus Aerzte- und Gerätewagen um 9,20 Uhr bereits abfahren konnte. Die Alarmierung veranlaßte durch die Station Niederseifers einige höhere Beamte der Eisenbahndirektion. Dabeist wurden einzelne Übungen der Sanitätskolonne und der Begleitungsmannschaften unter Aufsicht der Herren Sanitätsrat Dr. Dieffenbach und Regierungsbaumeister Reutener vorgenommen. Die Rückkehr erfolgte kurz nach halb 11 Uhr. Das Alarmsignal hatte auch auf Nichtteilnahme eingewirkt, so daß sich zur Befriedigung ihrer Neugierde bald eine große Menschenmenge um den Bahnhof angesammelt hatte.

„Bessere Zugverbindung. Soeben wurde noch die Einlegung eines neuen Eilzugspaares zwischen Frankfurt und Limburg, zunächst nur für den Sommer, genehmigt. Es handelt sich um Mittagszüge. Frankfurt ab 12 Uhr 50 Minuten nachmittags, Limburg an 2 Uhr 4 Minuten. Der Gegenzug verläßt Limburg um 2 Uhr 19 Minuten nachmittags und trifft um 3 Uhr 31 Minuten in Frankfurt ein. Die Züge haben in Limburg gute Anschlüsse von bzw. an alle Westerbahndlinien, an die Bahn nach Wiesbaden von bzw. nach Wiesbaden. In Frankfurt sind Anschlüsse von bzw. nach Süddeutschland gesichert. Die Neuerung ist von wesentlicher Bedeutung für den Verkehr. Im Sommerfahrplan wird auch zum erstenmal der Versuch eines direkten Anschlusses Köln-Roblenz-Limburg-Frankfurt und umgekehrt gemacht. In Roblenz schließt um 4 Uhr 8 Minuten mittags an den Dortmund-Köln-Jug, der über Mainz um 6 Uhr 33 Minuten in Frankfurt eintrifft, ein Eilzug nach Limburg an, der dort um 5 Uhr 15 Minuten ankommt. Ein Teil des Zuges geht nach Gießen, der andere nach Frankfurt, wo er um 6 Uhr 48 Minuten eintrifft, also bloß 15 Minuten später, wie der Zug über Mainz. Die längere Fahrt wird verursacht durch einen langen Aufenthalt in Limburg und zu viele Halte unterwegs. Die Befestigung dieser Schwierigkeiten wird der Eisenbahnverwaltung alsbald gelingen, so daß man in Zukunft von Roblenz bzw. Niederlahnstein über Limburg mindestens genau so schnell, wie über Mainz bzw. Wiesbaden nach Frankfurt kommt. Inwieweit das für künftige neue Züge von Bedeutung ist, kann einstweilen unerörtert bleiben. Die gleiche Neuerung ist für den Morgeneilzug Frankfurt-Limburg getroffen. Er vereinigt sich mit dem Gießener Zug und fährt nach Coblenz weiter.

„Waidmannsheil. Ein hiesiger Jäger hatte das Glück, dieser Tage vier Schnepfen zu erlegen; auch Herr Münster, wohl der älteste Jagdfreund unserer Stadt, schoß vorgestern einen dieser als Frühjahrsjagdbeute sehr begehrten Zugvögel.

„Die Reifervereinigung ehem. 80er aus Limburg hielt am Montag Abend in der Stadt Wiesbaden eine Hauptversammlung ab, um über das Fortbestehen der Vereinigung zu beschließen. Alle Anwesenden 45 Stimmen erklärten sich für Weiterführung derselben als „Vereinigung ehem. 80er Jäger“. Die Vereinigung ist nicht als Kriegerverein gedacht, sie bezweckt vor allem die Anhänglichkeit an das alte, auf eine reiche Tradition zurückblickende und von unserem Kaiser so oft ausgezeichnete Regiment von Gersdorff weiterzuführen, die Erinnerung an die im Regiment verbrachte Dienstzeit wachzuhalten und die im Freud und Leid erprobte Regimentskameradschaft auch im bürgerlichen Leben weiter zu pflegen. Die vom vorbereitenden Ausschuss entworfenen Statuten fanden einstimmig Annahme. Der Monatsbeitrag ist auf 10 Pfg. festgesetzt; Eintrittsgeld wird nicht erhoben. Die Wahl des Vorstandes erfolgte durch Zuzug und ergab: 1. Vorsitzender Stadtschreiber Roth, 2. Vorsitzender Rgl. Lokomotivführer Fritz Ludwig, als Kassierer R. Burckhardt, als Schriftführer Kaufmann J. Prehl, als Beisitzer Kaufmann R. Krab, Eisenbahnwerführer W. Reinhardt, Eisenbahnarbeiter A. Reh. Die hier wohnenden Kriegsveteranen des Regiments Nr. 80: Privatier R. Byron, Kaufmann F. Krepping, Schneidemeister R. Kösch, Lademeister a. D. Ph. Strauß und Privatier Fr. W. Weinbrenner wurden einstimmig zu Ehrenmitgliedern der Vereinigung ernannt. Es steht mit Bestimmtheit zu erwarten, daß die übrigen 25 in der Sitzung nicht anwesenden ehem. 80er auch noch ihren Beitritt zur Vereinigung erklären werden.

Der Dämon.

Roman von Paul Grabein.

(Nachdruck verboten).

Dr. Bacarescu wandte sich hier wieder dem Arzte zu. „Ich möchte Sie allerdings, Herr Doktor, eben noch einmal darauf aufmerksam machen, daß das Zeugnis des Herrn Wedelind keine große Bedeutung für Sie haben dürfte, weil Herr Wedelind nur erst ganz kurze Zeit hier im Hause ist.“

„D.“ Herbert machte eine Bewegung des Einwurfs, aber schon ergriff der Arzt das Wort:

„Wie lange sind Sie denn hier?“

„Immerhin bald ein Vierteljahr, Herr Doktor, und ich glaube doch jedenfalls in dieser Zeit von der Krankheit der Frau Dr. Bacarescu genug gesehen zu haben, um mir auch immerhin meine Meinung darüber bilden zu können.“

Dr. Robell sah ein wenig überrascht erst auf den Sprecher, der in einem so sichtlich eifrigen, interessierten Tone sprach; dann blickte er auf Dr. Bacarescu, der heimlich einen wutbrennenden Blick auf Herbert geschleudert hatte.

Als Menschenkenner war ihm nun auf einmal klar, daß offenbar zwischen dem Hausarzt und seinem Privatlehrer ein gespanntes Verhältnis herrschte.

„Also bitte!“

Herbert schilderte nun seine Wahrnehmungen über Frau Bacarescu allerdings anscheinend so verworrenen Seelenzustand. Dann schloß er:

„Mir hat sich jedenfalls aus allem aber ein unabweisliches Gefühl aufgedrängt, als ob es sich bei Frau Dr. Bacarescu nicht sowohl um eigentlich pathologische Erscheinungen, um eine wirkliche Erkrankung des Hirnes handelt, als vielmehr nur um eine vorübergehende Störung, anscheinend um eine ganz eigenartige Beeinflussung ihres Seelenlebens von außen her, die möglicherweise durch eine geeignete Behandlung wohl behoben werden könnte.“

So — nun war es heraus. — Mehr durfte er ja nicht sagen; aber vielleicht genügt das doch, um den Arzt aufmerksam zu machen.

„So —“ langsam sagte es Dr. Robell und sah jetzt scharf Herbert an; aber um seine Mundwinkel spielte ein

„Der Limburger Spat- und Bauverein hielt am verfloßenen Sonntag im Gasthause „zur Stadt Diez“ seine diesjährige Generalversammlung unter starker Beteiligung der Mitglieder ab. Um 2 1/4 Uhr eröffnete Herr Regierungsbaumeister Weber als 1. Vorsitzender die Versammlung, begrüßte den von der Eisenbahndirektion Frankfurt erscheinenden Vertreter, Herrn Rechnungsrat Wenker, und dankte den Mitgliedern für ihr zahlreiches Erscheinen. Nach dem Referate des Herrn Vorsitzenden ist die Mitgliederzahl in dem abgelaufenen Geschäftsjahre auf 169 gestiegen und erfreut sich der Verein einer gesunden Geschäftsführung. Er verfehlte nicht, dem tätigen Kassierer, Herrn Werführer Poppe, und den übrigen Herren des Vorstandes und Aufsichtsrates seinen Dank abzustatten und erteilt die Versammlung einstimmig dem Kassierer Entlastung. Die Wohnhäuser, welche die Kolonie in der Holzheimerstraße bilden, sind alle bewohnt und ist nach Angaben des Vorstandes die Nachfrage nach den Wohnungen derart stark, daß ein weiteres Wohnhaus im kommenden Geschäftsjahre gebaut werden muß. Auch bei den übrigen auf der Tagesordnung stehenden Anträgen ergaben sich keinerlei Widersprüche und wurden einstimmig angenommen. Dem Vorsitzenden, Herrn Baumeister Weber, der ja bekanntlich am 1. April von hier scheidet, wurde für die Verdienste um den Verein von der Versammlung gedankt und ihm ein fernes Wohlergehen in seiner neuen Heimat gewünscht.

„Bund der Landwirte. Am Sonntag, den 29. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, findet in Weilburg auf dem Marktplatz eine große Versammlung des Bundes der Landwirte statt. Herr Landes- und Wahlkreisvorsitzender G. Hahmann-Niederneisen wird eine Ansprache halten, worauf Herr Dr. W. Pieper-Frankfurt, der Geschäftsleiter des Bundes der Landwirte, über „Wirtschaftspolitische und nationale Fragen unserer Zeit“ sprechen wird. Wir verweisen auf das morgen erscheinende Inserat.

„Lehrverträge. Die Handwerkskammer zu Wiesbaden teilt mit: Wiederholt vorgekommene Verstöße gegen die Bestimmungen und eingetragenen Nachteile veranlassen uns, erneut auf folgendes hinzuweisen: 1. Hat ein Lehrling grundlos die Lehre verlassen, so kann der Antrag seitens des Lehrherrn bei der Ortspolizeibehörde auf zwangsweise Zurückführung des Lehrlings nur binnen einer Woche seit dem Weggang des Lehrlings gestellt werden, und auch nur dann, wenn ein ordnungsmäßiger, schriftlicher Lehrvertrag vorliegt. Der Lehrvertrag ist bei Stellung des Antrages zu übergeben. 2. Der Lehrvertrag ist binnen vier Wochen nach Beginn der Lehre abzuwickeln. Dabei darf nicht übersehen werden, daß die Probezeit auch zur Lehrzeit gehört und unter Beginn der Lehrzeit, also der Tag des Eintritts des Lehrlings, zu verstehen ist. Ferner darf nicht übersehen werden, daß vier Wochen nur 28 Tage sind und nicht, wie vielfach angenommen wird, gleichbedeutend sind mit einem Monat. 3. An die Kammer oder Innung ist stets nur eine Ausfertigung des Lehrvertrages einzureichen, nicht alle drei, wie es häufig geschieht. 4. Der Lehrvertrag muß nach dem obligatorisch eingeführten Formular der Handwerkskammer abgeschlossen werden, ansonst ist ungültig. 5. Andere Vertragsformulare dürfen nur verwendet werden, wenn sie durch die Kammer ausdrücklich zugelassen sind.

„Freifahrt für Militärurlauber. Am 1. April tritt eine Vermehrung der freien Urlaubsreisen für Unteroffiziere und Gemeine der Armee und Marine ein. Während bisher nur für die Hälfte der Unteroffiziere und Gemeinen eine freie Urlaubsreise bewilligt wurde, kann vom 1. April 1914 ab jedem Unteroffizier und Gemeinen jährlich einmal eine freie Urlaubsreise gewährt werden. Die freien Urlaubsreisen dürfen nur in die Heimat, d. h. nach dem Wohnorte der Eltern oder nächsten Angehörigen, nach den Sätzen des Militärarbeits für die Hin- und Rückfahrt auf deutschen Eisenbahnen bewilligt werden.

„Eh, 25. März. In dem um halb 2 Uhr hier fälligen Personenzug von Alentirchen war unter einigen Reisenden der vierten Klasse ein etwas ziemlich erregter Wortwechsel entstanden, der sogar zwischen Hadamar und dem hiesigen Bahnhofe in Tüftlichkeiten ausartete. Um der wüsten Rauserei ein Ende zu machen, wurde von einem unbeteiligten Reisenden die Notbremse gezogen und die Kaufbrücke durch das Zugpersonal auseinander gebracht. In Limburg wurden die Namen der Reisenden festgestellt. Ein junger Mann von hier war bei der Schlägerei derart zugegriffen worden, daß er sich in ärztliche Behandlung begeben mußte.

„Camberg, 25. März. Herr Stadtrechner a. D. Hanson dahier, der schon immer der Obhut großes Interesse entgegen gebracht hat und dem wir manche Förderung dazu verdanken, hatte dieser Tage eine Anzahl In-sel-fanggürtel an seinen Bäumen angelegt. Bei der Abnahme zeigt sich daran ein außerordentlich gutes Resultat, indem eine Anzahl unserer schlimmsten Schädlinge ins Garn gegangen war. Das Beispiel verdient Nachahmung. Die Fanggürtel werden in Rollen von 30 Meter hergestellt und können zum Preise von 4,50 Mark pro Rolle von der Firma Otto Hinsberg in Nadenheim a. Rhein bezogen werden. Aus der Rolle lassen sich etwa 40 Gürtel herstellen, so daß das Stück sich auf 11 Pfg. stellt.

„Raffau, 26. März. Zur Teilnahme an der Trauerfeier für die verstorbene Frau Gräfin von der Gräben, die gestern mittag 12 Uhr in der Kapelle des alten Friedhofs in Potsdam stattfand, und der Beisetzungsfeier sind Herr Bürgermeister Hajenclever und Herr Stadtverordnetenvorsteher Medenbach als Vertreter der Stadt, Herr Pfarrer Moser als Vertreter der ev. Kirchengemeinde sowie der gräfliche Rentmeister, Herr Lüd, und der gräfliche Revierförster, Herr Steinhäuser, nach Potsdam gereist. Brachvolle Kränze seitens der Stadt, der evangelischen Kirchengemeinde, des Henrietten-Therapienstifts, des Krieger- und Kampfgemeinschaftsvereins, und des Männergesangsvereins, deren Protokoll die Verstorbene war, sind abgesandt worden.

„Weilburg, 23. März. Geh. Bergrat Polster gab am Samstag Abend in der bergmännischen Vereinigung „Glückauf“ einen genauen Ueberblick über die Betriebsergebnisse des Bergreviers Weilburg im Jahre 1913. Nach dem Bericht waren von den 1413 verliehenen Eisenerzbergwerken 44 im Betrieb. Gefördert wurden 284 905 Tonnen Eisenerz, 25 485 Meter Dachschiefer und 300 Tonnen Wallterde. Die Zahl der im Bergrevier beschäftigten Arbeiter betrug 1405, der durchschnittliche Lohn pro Schicht 3,08 M. beim Erzbergbau und 2,87 M. beim übrigen Bergbau. An Unfällen ereigneten sich 127, darunter 7 tödliche. Die Eisenerzförderung, die im Jahre 1912 im Rückgang begriffen war, hat sich in 1913 wieder etwas gehoben; es wurden gegen das Vorjahr 4090 Tonnen mehr gefördert.

„Eichbach, (Kreis Uingen), 25. März. Der Rentant des Eichbacher Darlehnskassenvereins, Rebe, ist freiwillig aus diesem Leben geschieden. Die Revision der Genossenschaft hat ergeben, daß derselbe einen Betrag von 36 000 M. unterschlagen hat. Der Eichbacher Darlehnskassenverein gehörte bisher einem Revisionsverband nicht an und wurde von einem Beamten des Rgl. Landratsamts Uingen, als gerichtlich bestellter Revisor, die Jahre darauf revidiert. Die Buchführung war stets als den Vorschriften entsprechend geschildert und mit der Note „gut“ gewertet.

„Wiesbaden, 25. März. In der Nacht zu Dienstag wurde im Kurviertel ein Schaufenster durch Zertrümmern der Scheibe erbrochen und daraus Gtanatgegenstände — 25 Damentringe, 12 Manschettenknöpfe, 10 Broschen, 16 Vorhemdenknöpfe und 10 Ohrringe — im Gesamtwerte von etwa 800 Mark gestohlen. Wie aus Blutspuren am Tatort zu ersehen ist, muß der Dieb sich beim Einbruch eine Handverletzung zugezogen haben.

„Uingen, 24. März. Am Sonntag fand der Kreisturntag des Kreises Mittelrhein statt. Die Leitung hatte Herr Schulrat Schmud-Darmstadt. Vertreten waren etwa 300 Vereine durch 500 Delegierte. Nach dem Tätigkeitsbericht hat das turnerische Leben im ganzen Kreise sich wiederum gesteigert. Insgesamt 74 Vereine wurden neu aufgenommen. In einer ganzen Reihe von Vereinen wurde das Rinderturnen eingeführt. Die Einnahme des Verbandes betrug 19 600 Mark, die Ausgabe 14 858 Mark. Von dem Ueberschuß werden u. a. 1000 Mark der Unterstützungslasse für Turnhallenbauten zugewiesen. Beschlossen wurde die Gründung einer Kreisunfallversicherung mit Wirkung ab 1. Januar 1915. Im Herbst soll in Frankfurt a. M. ein Kreisspieltag abgehalten werden unter Angliederung von Mannschafstämpfen und vollständigen Wettlämpfen. Beim Deutschen Turntag in Bremen 1915 soll beantragt werden, künftig bei deutschen Turnfesten den Wettfechtturn und Wetschwimmern Urkunden und Kränze zu überreichen.

„Friedberg (Hessen), 24. März. Auf der Güterzugstrecke Friedberg-Buchenbrunn fand vorgestern gegen Abend ein starker Dammrutsch statt. Beide Gleise sind längere Zeit gesperrt. Die Güterzüge werden bis auf weiteres über die Personenzuggeleise nach und von hier geleitet.

„Salzstadt, 24. März. In einem hiesigen Hotel hat sich im Augenblick seiner Verhaftung der Lotteriekollektor Jsaak Wiener aus Blankenburg im Harz erschossen. Ueber

auch auf Wissensgebieten für kompetent zu halten, von denen er nichts versteht! Sein Zeugnis hat natürlich nichts als die übliche konfuse Argumentation des Laien, die von dem landläufigen Vorurteil gegen den Psychiater beeinflusst ist. Wir tadeln nicht das.

Bacarescu beehrte sich, liebenswürdig lächelnd, zuzustimmen.

„Ja, mein lieber Herr Doktor,“ fuhr Dr. Robell nun fort, sich im Sessel zurücklehnd, die Hände langsam übereinander streichend, „nach allem bleibt es eben völlig bei meiner schon vorhin, nach eingehender Prüfung der Kranken selbst gewonnenen Meinung, daß hier allerdings eine ausgesprochene Psychose vorliegt, und zwar handelt es sich um einen Fall von hysterischem Irresein. Was den voraussetzlichen Verlauf der Krankheit angeht, so muß ich leider sagen, daß eine Heilung ausgeschlossen ist, daß aber die Patientin noch lange am Leben bleiben kann. Die Erkrankung an sich würde ja nun meines Erachtens die Ueberführung in eine Anstalt nicht gerade unbedingt erfordern.“

Bacarescu fuhr erschrökt zusammen. „Aber Dr. Robell fuhr fort: „Aber immerhin kann bei einem derartigen Verden nie mit Bestimmtheit der Zeitpunkt vorausgesagt werden, wo das Stadium der bedenklichen Erregungserscheinungen eintritt, mit der schließlich unausbleiblichen Folge, dem Ausbruch des Verfolgungswahns. Es ist sogar nicht ausgeschlossen, daß der Eintritt dieses Stadiums vielleicht nahe bevorsteht.“

Bacarescu atmete erleichtert auf.

„Ich persönlich halte also nach Lage der Dinge im vorliegenden speziellen Falle die Abklärung der Patientin für direkt angezeigt. Und, wenn Sie deshalb, mein verehrter Herr Doktor, Ihrer ausgesprochenen Absicht gemäß, mir Ihre Frau Gemahlin zur Aufnahme in die eigene Anstalt anvertrauen wollen“ — eine würdige Verbeugung zu Dr. Bacarescu hinüber — „so wäre ich nunmehr bereit, die Patientin aufzunehmen.“

Dr. Bacarescu streckte dem Arzt die Rechte hin — er mußte sich Zwang antun, daß die Bewegung nicht allzu schnell und freudig ausfiel.

(Fortsetzung folgt.)

das Vermögen Meyers, der in Blankenburg Pensionäre aus den ersten Gesellschaftskreisen zu den gewagtesten Börsenspekulationen zu veranlassen verstanden hat, ist der Konkurs eröffnet. Die Verluste, an denen viele Einwohner Blankenburgs beteiligt sind, sollen eineinhalb Millionen Mk. betragen.

Sagen, 25. März. Der vorbestrafte 20jährige Arbeiter Dietrich, der kürzlich erst aus dem Gefängnis entlassen worden war, stahl seinen Eltern Schmuckachen, für deren Wiederbeschaffung die Polizei in Anspruch genommen wurde. Während darüber verkehrte Dietrich durch Schüsse seine Mutter tödlich und seine Schwägerin sowie einen jüngeren Bruder erheblich. Er wurde von der Polizei durch Säbelhiebe kampfunfähig gemacht und verhaftet.

FC. Schlächtern, 25. März. 75 Jahre im Dienst der Familie Bögler in Neubach im Kreise Schlächtern, steht der Dienstknecht Konrad Baus am 27. März d. Js. Der Jubilar ist 90 Jahre alt, munter und kerngesund und tut noch adern und das Vieh füttern.

Wilhelmsbaven, 24. März. Kapitänleutnant Baron von Schwarzenberg ist von einem Automobil überfahren und schwer verletzt worden.

Berlin, 24. März. Auf der Oberspree hat sich heute abend gegen 7 Uhr ein schweres Fähr-Ünglück ereignet. Eine Ruderfahre, die mit 21 Arbeitern der Spindlerischen Fabrik besetzt war, wollte die Spree nach Köpenick zu kreuzen. In der Mitte des Flusses wurde die Fähr von einem Schleppzuge angerannt und sank sofort unter. 6 Personen gelang es, sich durch Schwimmen zu retten, während die übrigen bisher vermisst werden. Man befürchtet, daß sie sämtlich ertrunken sind. Einige Ruderboote sowie Motorboote eilten zu Hilfe. Es gelang ihnen jedoch nicht, von den 15 Vermissten jemand zu bergen. Zurzeit befindet sich noch ein Boot der Wasserbau-Inspektion an der Unfallstelle, das den Flußlauf absucht. Leichen sind bisher noch nicht geborgen.

Berlin, 24. März. Ein Bankbeamter in Steglitz hat in religiösem Wahnsinn Selbstmord begangen. Er legte die Bibel auf den Tisch, schlug das Kapitel vom Leiden Christi auf und durchschnitt sich mit einem Rasiermesser die Kehle.

Berlin, 25. März. Am Sonntag nachmittag setzte ein 47jähriger Professor aus Lantwih seinem Leben durch einen Schuß in die Schläfe ein Ziel. Schon vor einigen Jahren hatte er infolge eines nervösen Leidens seine Tätigkeit als Oberlehrer an einem Berliner Gymnasium aufgeben müssen. Wiederholt suchte er Sanatorien auf, um von seinem Leiden Heilung zu finden. Vor wenigen Tagen hatte er seine Villa verlassen, um nach Berlin zu ziehen. Gestern nachmittag verließ er seine Wohnung und schied an seine Gattin und eine Reihe von Verwandten und Bekannten Abschiedsbriefe. Er brachte sich den tödlichen Schuß in einer Toilette des Potsdamer Ringbahnbofs bei. Als der Raum gewaltam aufgebrochen wurde, lebte der Professor noch. Kurz nach seiner Einlieferung in die Charité trat der Tod ein.

Berlin, 25. März. In der Frankfurter Allee 72 spielte sich im Laufe des gestrigen Nachmittags eine erschütternde Tragödie ab. Der 18jährige Abiturient Jirjahn, der Schüler des Reformgymnasiums war, hatte die Schulprüfung nicht bestanden. Diesen Mißerfolg nahm er sich so zu Herzen, daß er sich durch 5 Schüsse aus einem Revolver tötete.

Berlin, 25. März. In London ist ein Berliner Deftandant verhaftet worden. Es handelt sich um den 25 Jahre alten, aus Hamburg stammenden Buchhalter Hermann Hah, der für eine Berliner Firma zahlreiche Häuser in Berlin verwaltete und in dieser Stellung Unterschlagungen in Höhe von 50.000 M. verübte.

Sirahberg i. Schl., 24. März. Hier wurde gestern auf einen Militärposten am Zeughaufe von drei Männern ein Anschlag verübt. Der Posten, der mehrere Schüsse abgab, hat anscheinend niemand getroffen. Die unbekannten Täter sind entkommen.

Heilbronn, 24. März. Der Eisenhobler Gustav Wurst in Bödingen, dessen Frau gestern tot im Bette aufgefunden wurde, hat eingestanden, seine Gattin im Streit erwürgt zu haben. Das Ehepaar war erst seit zwei Monaten verheiratet.

Mugsburg, 24. März. Der Jäger Saulbacher des Gutsbesitzers v. Fortner auf Klingenburg ist nachts in seiner Wohnung ermordet und beraubt worden. Der Täter ist der erst 17 Jahre alte Tagelöhnersohn Otto Vogt aus Remnat (Amtsgericht Burgau).

Luxemburg, 24. März. Vor dem Justizpolizeigericht begann heute vormittag die Verhandlung gegen den Bischof Rappes wegen seiner Rede auf dem Meher Katholikentage, wegen der eine Anzahl linksgerichteter luxemburgischer Abgeordneter Verleumdungsklagen gegen den Bischof angestrengt haben. Eine Reihe von Journalisten aus Deutschland, die der damaligen Versammlung des Katholikentages beizuwohnen, sind als Zeugen geladen worden.

Kristiania, 24. März. Das norwegische Dampfschiff „Borgaa“ brachte nach Klesfjord (zwischen Stavanger und Kristiania) fünf Mann der Besatzung und den Kapitän des deutschen Schoners „Jemo“, der nach Kollision mit dem Amerikadampfer „Kaiser Wilhelm der Große“ an der Weiermündung vor einigen Tagen gesunken war. Die deutsche Mannschaft sah zehn Minuten vor dem Zusammenstoß den Lloyd-Dampfer herankommen. Geheißend riefen die Kapitän; er sprang auf Deck, aber das Unglück war geschehen. „Kaiser Wilhelm der Große“, so behaupten die Geretteten, hatte eine plötzliche Kursänderung vorgenommen und rannte dem „Jemo“ in die Achterseite. „Jemo“ setzte ein Boot aus, in das nur der Kapitän und fünf Mann gelangen konnten. Die drei anderen Leute der Besatzung sind wohl ertrunken. Das Boot war ohne Ruder und mußte treiben. Man sah „Kaiser Wilhelm der Große“ halten, um den Schoner und die Mannschaft zu suchen. Diese hatte kein Mittel, sich bemerkbar zu machen. Ihre Rufe wurden von dem Lloyd-Dampfer nicht gehört, der jedoch ein paar Stunden liegen blieb. Das Boot mit den Geretteten trieb willenlos auf den Wellen. Schließlich verschwanden die Lichter des Lloyd-Dampfers. Nur einer im Boot war in Hofen, alle anderen nur im Hemd und froren infolgedessen sehr. Das Wetter war klar. Eine starke Brise ging. Es war kalt und Seegang. Das Boot trieb die ganze Nacht. Um zehn Uhr am nächsten Morgen entdeckte man einen Dampfer. Dies war die „Borgaa“, die nun die Schiffbrüchigen an Bord nahm. Der Kapitän der „Borgaa“ bezeichnet die Rettung als Wunder. Das Boot war vom gewöhnlichen Schiffsturs abgetrieben. Die Mannschaft hat nichts gerettet. Konsul Eide nahm sich der geretteten Leute an; sie blieben bis Dienstag in Klesfjord und reiten dann nach Geestemünde.

Basel, 23. März. Bei einem Schaufuge ist der 19-jährige Flieger Borrer tödlich verunglückt. Er wollte Schleifenflüge nach Pegoudscher Art ausführen. Als

er sich auf dem Rücken befand, kippten die Flügel des Apparates zusammen und das Flugzeug schoß pfeilschnell zur Erde. Es wurde zertrümmert und der Flieger getötet. Sein Vater sah dem Todessturz zu.

Wien, 23. März. Ein Sittenstandal, durch den eine der bekanntesten österreichischen Adelsfamilien aufs schwerste kompromittiert ist, hat sich in Graz ereignet und erregt in allen Gesellschaftskreisen Oesterreichs ungeheures Aufsehen. Auf Anordnung der Grazer Staatsanwaltschaft wurde, wie die „Grazer Tagespost“ meldet, die Gattin des Komponisten Hans Baron v. Jois in ihrer Wohnung verhaftet und in das Landgerichtsgefängnis eingeliefert. Sie steht unter dem schweren Verdacht, sich der Kindesentziehung schuldig gemacht zu haben. In der gleichen Angelegenheit wurde eine Hebamme und ein Dienstmädchen verhaftet. Auch Baron v. Jois wurde dem Landgericht eingeliefert.

Treft, 24. März. Die Finanzpatrouille fand bei der Durchsuhung eines hier eingelaufenen Dampfers in einer Kabine 1. Klasse 12.000 Kilogramm Kokain im Werte von 5000 Kronen. Es wird angenommen, daß das Kokain in Shanghai eingeschifft wurde und nach Indien eingeschmuggelt werden sollte, was aber infolge der Nachsicht der englischen Behörden anscheinend nicht gelang. Das Kokain wurde beschlagnahmt.

Barcelona, 24. März. Hier streiken 2000 Fabrikarbeiter. In neun Fabriken liegt die Arbeit still.

Salonik, 24. März. Der Vertreter der Levantelinie in Kavalla, Herr Schiers, ist nebst seinem Mechaniker bei einem nächtlichen Aufenthalte seines Motorbootes vor Kalamiti an der Küste von Thios durch eigene Unvorsichtigkeit gleit umgekommen, weil er ein Holzbohlenfeuer in seiner kleinen Kabine angezündet hatte und dann eingeschlafen war.

Bombay, 24. März. Am Montag brach in einem Baumwollager ein Brand aus, der noch heftig wütet. Die Verluste der bis jetzt vernichteten 80.000 Ballen Baumwolle werden auf eine halbe Million Pfund geschätzt. Die Ursache des Brandes ist unbekannt.

New York, 24. März. In Buffalo griffen etwa 700 Streikende einen Bahnzug, der Arbeiter an die Arbeitsstelle beförderte, mit Steinen und Gewehrfeuer an. Detektive erwiderten das Feuer. Dabei wurde ein Arbeiter getötet und viele verwundet.

New York, 23. März. Beunruhigende Nachrichten über das Schicksal der Expedition des Expräsidenten Roosevelts, die dieser in Begleitung seines Sohnes in das unerforschte Innere von Brasilien unternommen hat, werden in der New York Times veröffentlicht. Das Blatt hat aus Santaran im brasilianischen Staate Para von einem Mitgliede der Rooseveltschen Expedition folgendes Telegramm erhalten: „Wir haben in den Stromschnellen des Amazonasstromes unsere ganze Ausrüstung verloren. Teilen Sie meiner Frau mit, daß mein Leben in Sicherheit ist.“ Roosevelt und sein Sohn waren in Begleitung von einer Reihe Eingeborenen und Trägern von Kermit aus vor 9 Tagen in das Innere von Brasilien vorgezogen, das zur Zeit noch völlig unerforscht ist. Anscheinend hat die Expedition in den Stromschnellen des Amazonasstromes Schiffbruch gelitten.

New York, 24. März. Die Rooseveltsche Reisegeellschaft in Brasilien befindet sich in Sicherheit; sie verlor zwei Boote mit Ladung.

IPJ Tee, Kaffee, Kakao
Lifore, Schokoladen
beste Qualitäten.
Peter Josef Hammerichlag, Limburg.

Trinitätlicher Gottesdienst
Freitag abend 6 Uhr 30 Minuten, Samstag morgen 8 Uhr 30 Minuten, nachmittags 3 Uhr 30 Minuten, Ausgang 7 Uhr 35 Minuten.

Fruchtmärkte in Limburg am 25. März 1914			
Fruchtart	Gewicht des Marktes	Preis pro Malt	heutiger Preis voriger Preis
Kotter Weizen Rottau.	160 Pfd.	16.40	16.40
Weiß. Weiz. (ang. H.)	160 .	15.90	15.90
Korn	150 .	11.85	12.00
Fruttermehl	130 .	9.10	9.00
Braugerste	130 .	10.70	10.70
Hafer	100 .	8.01	8.00

Öffentlicher Wetterdienst.
Wetterausicht für Freitag den 27. März 1914.
Nur zeitweise aufsteigend mit einzelnen, leichteren Niederschlägen, etwas kälter.

Proves, si iijias 6,70
Mädchen
gegen guten Lohn zum Eintritt auf Ötern d. Js. **gesucht.**
*om wem, laot die Erben

Zuschläger
für Schmiede gesucht. 7,70
Theodor Dhl,
Limburg.

Teppichkehrmaschinen und Bohner
sämtl. Bürstentwaren
im Haushaltungsmagazin von 13(70
Glaser & Schmidt, Limburg.

Tongrube
zu kaufen gesucht. Bedingung feuerfester Ton über 32 Segertgl. geringer Gehalt an Eisenoxyd, gute Abfuhr zur Bahn oder zum schiffbaren Fluß. Erfolgreiche Vermittlung wird honoriert.
Ausführliche Angebote erbeten unter **R. D. an 3710**
Rudolf Mosse, Köln. 15(70)

Danksagung.
Für die vielen Beweise wohlthuernder Teilnahme während der Krankheit und nach dem Hinscheiden meines nun in Gott ruhenden Satten, besonders Herrn Dekan Obenaus für die trostreichen Worte am Grabe und Herrn Pfarrer Haibach; auch dem Kgl. Eisenbahnverein Limburg, der Locomotivbeamten-Vereinigung Weglar und dem hiesigen Evangelischen Kirchendorf für seinen erhebenden Grabgefang, sowie für die zahlreichen Kranzpenden spreche hiermit meinen herzlichsten Dank aus.
Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Frau M. Lehfeldt Ww.
Limburg, 25. März 1914 14(70)

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei der Krankheit und der Beerdigung unseres lieben Satten und Vaters 9(70
Karl Schmitt, Maschinist,
sowie für die vielen Kranzpenden sprechen wir unsern innigsten Dank aus.
Limburg, den 26. März 1914.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Bismarckfeier 1914.
Mittwoch den 1. April, abends 8¹/₂ Uhr:
Bismarck-Kommers
im Evang. Gemeindehause.
Zu dieser Feier werden alle Verehrer des Altreichskanlers freunlichst eingeladen. 16(70
Bismarck-Vereinigung Limburg.



Gartengeräte
Drahtgeflechte
billigst bei 4(70
F. Müller, Eisenhandlung.
(Th. D. Fischer.)

Bratschellische per 17
Große Schellische Pfd. 34
Gablian mit Kopf Pfd. 17
dto. im Ausschnitt, Pfd. 25
Goldbarisch Pfd. 25
empfehlst
Franz Mehren.
Telephon 22. 12(70)

Bekanntmachungen und Anzeigen der Stadt Limburg.

Bekanntmachung.

Das diesjährige Musterungsgeſchäft für die Stadt Limburg findet in den Räumen der Gaſtwirtſchaft von Joſef Adams hier — im Schöngarten — an den nachbenannten Tagen ſtatt:

Am Freitag, den 27. März ds. Js., vormittags 8 Uhr beginnend für die Militärpflichtigen der Jahrgänge 1892 und 1893.

Am Samstag, den 28. März ds. Js., vormittags 8 Uhr beginnend für die Militärpflichtigen des Jahrgangs 1894.

Am Dienstag, den 31. März ds. Js., vormittags 8 Uhr beginnend findet im Muſterungslokal Klaffifikation und Behandlung der Befreiungsanträge und der noch nicht erledigten Zurückſtellungsanträge ſowie Erledigung der ſonſtigen Geſchäfte der verſtärkten Erſatz-Kommiſſion ſtatt.

Eine Loſung der Militärpflichtigen findet nicht mehr ſtatt. Die Verhandlung der Reklamationen wird nicht mehr wie in Vorjahren an jedem Tage nach beendeter Muſterung der Militärpflichtigen, ſondern — wie vorſtehend erwähnt — am Dienstag, den 31. März ds. Js. im Muſterungslokal im Schöngarten vorgenommen.

Zu den vorgenannten Muſterungsterminen haben ſich ſämtliche Militärpflichtige, welche im Jahre 1894 geboren ſind, ſowie diejenigen aus den früheren Jahrgängen, welche noch keine endgültige Entſcheidung erhalten haben, ſerner ſolche, welche im vorigen Jahre als tauglich für den Militärdienſt anerkannt wurden, aber nicht zur Einſtellung gelangten, pünktlich, ſauber gewaſchen und in anſtändiger reiner Kleidung einzufinden.

Militärpflichtige Dienſtboten, Haus- und Wirtſchaftsbeamte, Handlungsdiener und Lehrlinge, Handwerksgeſellen und Fabrikarbeiter ſowie andere in ähnlichen Verhältniſſen ſtehende Militärpflichtige, ſerner Studenten und Zöglinge höherer Lehranſtalten, welche zwar in dieſer Stadt geboren ſind, ſich aber nicht hier, ſondern auswärts aufhalten, haben ſich nicht hier, ſondern vor der Erſatzkommiſſion des Ortes, in welchem ſie in Lehre oder Arbeit ſtehen, bzw. in welchem ſich die Lehranſtalt befindet, zu geſtellen.

Zum einjährig-freiwilligen Militärdienſte Berechtigte, ſowie diejenigen Militärpflichtigen, welche bereits Annahmerein als Freiwilliger von einem Truppenteil beſißen, brauchen zu den Muſterungsterminen nicht zu erſcheinen.

Militärpflichtige können ſich im Muſterungstermin freiwillig zum Dienſteintritt melden.

Wer durch Krankheit am Erſcheinen im Muſterungstermin verhindert iſt, hat ein ärztliches Atteſt ſpäteſtens zum Muſterungstermin durch die unterzeichnete Stelle einzuſenden.

Alle Militärpflichtigen, welche ſchon vor einer Muſterungs- oder Aushebungskommiſſion erſchienen waren, haben den Loſungsschein — Muſterungsausweis — mit zum Muſterungstermin zu bringen, widrigenfalls ihnen auf ihre Koſten ein neuer Schein ausgefertigt wird.

Militärpflichtige, welche ſich ohne genügenden Entſchuldigungsgrund zur Muſterung nicht ſtellen, oder beim Aufrufen ihres Namens im Muſterungslokal bzw. auf dem Sammelpunkte nicht anweſend ſind, werden gemäß Beſtimmung in § 26 Ziffer 7 der Wehrordnung in Beſtrafung genommen.

Limburg, den 24. März 1914.

170

Der Bürgermeiſter:
Haerten.

Kleesamen

deutſcher und ewiger (Provencer)

Höchſte Keimfähigkeit und beſteſter ſaur Atteſt einer
Landwirtſchaftlichen Veruchſtation

Ia. Saatwiden

empfehl

11/70

P. Frings.

Fernſprecher 170.

Neumarkt 3.

Two Punoany.



Ein Sprung in's
Ungewisse

iſt es wahrlich nicht, wenn Sie
statt Butter

Dr. Schlinck's Palmona,
die berühmte Pflanzen-Butter-Margarine
kaufen, denn Sie werden gar keinen
Unterschied merken — außer
in Ihrer Haushaltungskasse.

Limburger Spar- und Bauverein G. G. m. b. H.

Bilanz am 31. Dezember 1913.

Aktiva.		Paſſiva.	
1. Bebaute Grundstücke:		1. Geſchäftsguthaben	M 40819.44
a. Gruppe Holzheimſtr.	M 88195.88	2. Hypotheken	" 257828.—
b. "	" 245901.46	3. Rücklage-Konto	" 3896.02
2. Unbebaute Grundstücke	" 4455.01	4. Differenz-Konto	" 2850.71
3. Inventarien	" 276.36	5. Erneuerungs-Konto	" 1392.82
4. Kaſſenbeſtand	" 473.31	6. Konto Korrent-Konto	" 30697.28
5. Sparkaſſenkonto	" 810.56	7. Gewinn- u. Verluſt-Konto	" 2628.31
	M 340112.58		M 340112.58

Gewinn- und Verluſtberechnung.

Ausgaben.		Einnahmen.	
Zinsen für Hypotheken u. Dar-		Hauszins-Konto (Mieten)	M 18059.63
lehen	M 8450.12	Landpacht	" 326.44
Landpacht	" 198.65	Zinsen	" 103.58
Betriebskoſten	" 2852.80		
Unterhaltungskoſten	" 1379.56		
Geſchäftsauskoſten	" 360.21		
Abſchreibungen auf Gebäude	" 2590.—		
" Inventar	" 30.—		
Reingewinn	" 2628.31		
3(70)	M 18489.65		M 18489.65

Zahl der Mitglieder:

Beſtand am 1. Januar 1913 = 142 Mitglieder, Zugang 39, Abgang 12.

Beſtand am 31. Dezember 1913 = 169 Mitglieder.

Zahl der Geſchäftsanteile:

Bei Beginn des Berichtsjahres: 273, am Schluſſe des Berichtsjahres: 306.

Die Haſtſumme ſämtlicher Mitglieder betrug am Schluſſe des Berichtsjahres: 61200 M.

Dieſelbe hat ſich gegen das Vorjahr vermehrt um 6600 M.

Das Geſchäftsguthaben betrug am Schluſſe des Berichtsjahres: 40819.44 M.

Es hat ſich gegen das Vorjahr vermehrt um 1221.46 M.

Der Vorſtand des Limburger Spar- u. Bauverein G. G. m. b. H.

Ant. Victor.

Joſ. Zimmermann.

Leonh. Boppe.

Zum

8/10

Hausputz

erforderliche Artikel

in nur beſten Fabrikaten
und allen Preislagen.

Jos. Müller

Seifenfabrik.

Limburg.

Rudolf Gulberg, Limburg.

Telefon 275

Neumarkt 1.

empfehl in nur ausgeſuchten Qualitäten

Dürrobt.

Bosn. Zwetschen	Pfund 60
Entſteinte Zwetschen	" 60
Calif. Pfäumen	" 80
Calif. Aprikosen	" 1.00
Dampfpäfel	" 70
Birnen	" 75
Pfl. ſüße	" 60
Gem. Obſt	" 60

Nordſee-Schellfiſch, Bratiſchellfiſch,
Rotzungen, Flußhecht zum Tagespreis.

Zum Herrichten von Saatgetreide

bringen wir unſere elektriſch betriebene

Reinigungs- und
Sortiermaſchine
(Mäbers Patent)

in Erinnerung.

14/68

Münz & Brühl,

Limburg a. Lahn.

Telefon 31.

Zur Konfirmation und Kommunion

empfehl

26/66

Gesang- und Gebetbücher,
Andenken und Geſchenke

— in reichhaltiger Auswahl —

Norbert Gros,

Buch- und Papierhandlung.

Salzgasse 12. Limburg. Salzgasse 12.

Donnerstag friſch eintreffend

Ia. Brat-
Schellfiſche Pfd. 15

Cabliau mit Kopf, Pfd. 20

Cabliau ohne Kopf, Pfd. 22

Schellfiſch groſs, Pfd. 35

Frankfurterſtr. 3

Tel. 193.

Schade &
Füllgrabe



Capeten

neue moderne Dessins

in reichster Auswahl empfiehlt

August Döppes

Limburg, Frankfurterſtr.

Betteres möbliertes
Zimmer per 1. April zu
vermieten. 34/60

Weierſteinſtraße 17 pt.

Jede Dame, welche Chlo und
Eleganz liebt, kauft

Corset Imperial.

Durch ſei-

ne zwei-

teilige,

resp. ſepa-

rate Hüf-

tenſchüß-

lung be-

wirkt Cor-

ſet Imper-

ial vol-

lendet

ſchlanke

Figur im

Sinne der

heutigen

Mode.

Preis Mk. 6.—, 7.—, 8.—,
bis 14.—

Joh. Franz Schmidt,
Limburg, Ob. Grabenſtr.

Deutſche Dogge,
Rüde, 2 Jahre alt, groſs,
ſehr wachſam und ſcharf, zu
verlaufen. 10/68

Wilhelm Guth

in Steeden.

Für das demnächst hier
eintreffende Theater-Ensemble
werden möblierte
Zimmer geſucht. Anmel-
dung an Frau Roll, Roſsmarkt
1, hier erbeten. 7/64

Gut möbliertes 7/69

Balkonzimmer

zu vermieten Diezerſtraße 43.

Näheres Kl. Rohr 4.

Sabne 3-Zimmerwoh-
nung per 1. April evtl. ſpäter
zu vermieten. 8/69

Näheres bei Chr. Kohlenberg
Kl. Nege 4.